

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Philosophische Fakultät
Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur und Kulturwissenschaft
Seminar: Literaturverfilmung
Dozent: Michael Wetzel
Protokollantin: Silvia Tam

Protokoll der Sitzung vom

18.01.2018

Die Roman-Vorlage von Arthur Schnitzlers *Traumnovelle*
und Stanley Kubricks Adaptation *Eyes Wide Shut*

In der heutigen Sitzung stehen Arthur Schnitzlers *Traumnovelle* und Stanley Kubricks Verfilmung *Eyes Wide Shut* zur Untersuchung. In der Absicht, den Film als Untersuchungsgegenstand zu kategorisieren, wird zunächst die Frage gestellt: Was ist *Hollywood-Kino*?

Es wird aus allgemeinem Wissen behauptet, dass der Terminus Hollywood-Kino eine Schauspielerbesetzung bezeichnet, bei der alle Hauptrollen ausschließlich mit *Stars* besetzt sind. Außerdem werden die Filme von großen Filmfirmen und Produzenten produziert. In diesem Zusammenhang wird die Entstehungsgeschichte Hollywoods dargelegt: Die Gründer der Hollywoodfirma waren tatsächlich die nachfolgenden Generationen der im 19. Jahrhundert eingewanderte Juden, die anfänglich in Amerika durch Stofffabrikation ihr Vermögen verdienten. Dazu wird eine aufschlussreiche Formulierung eines Buches zitiert – „Vom Leinwand zur Leinwand“. D. h. die durch Leinwandproduktion erworbenen Reichtümer der ersten Generation der Eingewanderten, wurden von der zweiten Generation in die Filmproduktion investiert – quasi als Startkapital.

Weiterhin taucht der Begriff der *Metafilme* gegenüber dem klassischen Hollywood-Kino auf, wobei Metafilme ohnehin als Hollywoodprodukte angesehen werden (Sie sind Hollywoodprodukte, aber keine klassischen Hollywoodfilme.). Unter dem dazukommenden Begriff *Postmodern* versteht man eine Vermengung stilistischer Merkmale mit spielerischen Elementen, der zunächst als Genre im Bereich der Literatur und Kunst vorkam. Nachdem

Vorbild der Theatertradition wird *Mise en abyme* im Filmbereich als spielerisches Element aufgegriffen.

Nachdem flüchtig der Gegensatz von sogenanntem klassischem Hollywood-Kino und *Post-Hollywood-Kino* berührt wird, setzt an Hand des Beispiels Sam Mendes' *American Beauty* eine eingehende Untersuchung über die Anwendung der *Mise en abyme* sowie anderer spielerischer Elemente ein, die nicht im klassischen Hollywood-Kino beheimatet sind. Es wird angedeutet, dass in den Filmen des britischen Regisseurs Sam Mendes, welcher seine Film-Karriere in Hollywood startete, zahlreiche filmische Zitate sowie das Aufgreifen des Begriffes *Interpikturalität* zu sehen sind. In der Anfangsszene von *American Beauty* hat Mendes mit einem *in shot* den Verzicht der klassischen Hollywood-Häuser-Vorgärten-Zeitungsjungen-Konstellation signalisiert. Weiterhin hat Mendes durch einen gewaltigen Schnitt nämlich, dass der Protagonist unter der Dusche onaniert, mit dem *off ton* Monolog „Das ist der einzige Höhepunkt des Tages“ den Bruch der klassischen Situation in Hollywoodfilmen bekräftigt.

Als weiteres Beispiel von *Mise en abyme* wird Hitchcocks *Das Fenster zum Hof* hinzugenommen. In diesem Film funktionieren die Fenster wie Augen. D. h. anders als in normalerweise vorfindlichen Kameraführungen, welche nach Bedarf der Handlung ganz unbefangen in Privatwohnungen anderer hineinspazieren, wird bei Hitchcock die Perspektive des Protagonisten und somit auch der Zuschauer durch die beiden Fenster kameratechnisch eingegrenzt (Spiel im Spiel).

Bevor sich die Referenten mit dem Roman und dem Film auseinandersetzen, wird nun die Frage gestellt, Ob *Eyes Wide Shut* ein Hollywood-Kino ist oder nicht? Dazu wird kurz benannt, dass die Starbesetzung des Filmes einem Merkmal des Hollywood-Kinos entspricht. Ob weitere Merkmale ebenfalls zutreffen, bleibt zunächst offen.

Nach dem Referat wird mit Blick auf den Reader auf Kamps steile These hingewiesen, dass sich der Film *Eyes Wide Shut* nur schwerlich als Adaptation von Schnitzlers Werk verstehen lässt. Damit wird eine neue Diskussion eingeleitet. Es wird behauptet, dass die Trennung von Wirklichkeit und Traum unklar dargestellt ist, wodurch die Zuschauer verwirrt werden, bzw. verwirrt werden könnten. Auch spielt der Film in einer ganz anderen Zeit und an einem völlig anderen Ort. Es wird dazu die Gegenthese an Hand der Filmtheorie aufgestellt,

dass Literaturverfilmung nicht als eine komplette Adaptation betrachtet werden sollte. Die Technik der anachronistischen Inszenierung ist schon lange in der Theaterpraxis zu sehen und wurde zudem in zahlreichen Operninszenierungen übernommen (z. B Wagner).

Zur Roman-Vorlage wird die Frage gestellt, welches Thema in Schnitzlers *Traumnovelle* behandelt wird? Anhand einer flüchtigen Biographie zu Schnitzler schließen wir ein, dass die psychischen Probleme im Roman nicht nur aus der Sicht des Dichters poetisch behandelt werden, sondern auch aus der medizinischen Praxis und Erfahrungen des Dichters in seiner Funktion als Arzt. Historisch gesehen entstand dieser Roman in einer Zeit, in der sozialpolitische Probleme wie z. B die Kinderprostitution und die sexuelle Vernachlässigung der Ehefrauen sowie die ungleiche Beurteilung der Gesellschaft über Tugend von Männern und Frauen als Themen in der Literaturwelt überall auftauchten.

Es wird zur weiteren Klärung Freuds Begriff der *Verdrängung* herangezogen und besprochen, der von Schnitzler, wenn auch nur thematisch, aufgenommen wird. Die Verdrängung als Freuds Grundthese heißt: Träume bieten Menschen Freiräume, in denen sie ihre unausgelebten Triebe ausleben können. Z. B. in *Eyes Wide Shut* haben die Figuren sexuelle Begehren, welche von ihnen verdrängt werden, und die sie nur in der Nacht in ihren Träumen ausleben können. Ein paralleles Beispiel sieht man in dem oben genannten Film *American Beauty*. Aus den verdrängten, sexuellen Wünschen gegenüber der Klassenkameradin der eigenen Tochter träumt der Protagonist davon, dass das Mädchen nackt in der Badewanne liegt und von Rosenblättern bedeckt wird. Dabei wird noch bemerkt, dass die folgende Überblendung eine körperliche Umsetzung des Protagonisten von Traum zur Wirklichkeit darstellt; nämlich, dass er in der Realität seine Frau unbewusst berührt.

Dazu wird weiterhin Freuds Begriff des *Umheimlichen* beleuchtet. In den beiden Begriffen geht es um bestimmte Aspekte der Bewältigung aber das *Umheimliche* trifft im Gegensatz zur *Verdrängung* in die Realität, spielt in sie hinein.

Wir kommen in der Folge auf die Adaptation Kubricks zurück und in diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass Kubrick sich absichtlich vom sogenannte Kostümfilm (Wienerisch Bällen und Sissi-Atmosphäre) distanziert und die Geschichte im modernen New York inszeniert. Eine eben ganz andere Gesellschaft wird dargestellt, die von der des Romanes abweicht. Dieser große Unterschied ist als eine eindeutige Deutung und

Uminterpretation von Kubrick zu sehen. In diesem Zusammenhang wird die Anfangsszene diskutiert. Durch die Dialoge und dem Verhalten der beiden Figuren im Badezimmer wird eine gewisse Unpersönlichkeit und Insensibilität vor Augen geführt.

Als Antwort auf die gefühlte Schwammigkeit zwischen Realität und Traum in *Eyes Wide Shut* wird eine weitere Frage gestellt, wie man Traum im Film darstellen könne? Schwarz-Weiß-Effekt sowie der Operation des Filters (beispielsweise in den Filmen von Hitchcock) werden als Signal und optische Trennung zwischen Traum und Wirklichkeit häufig verwendet. Aber im Roman ist die Hauptrolle durchgehend in einem *Hypnoid-Zustand*, welcher als Begriff zuerst in der Freudschen Psychoanalyse auftaucht und später von Freud durch die Verdrängung weitgehend ersetzt wird. Dadurch wird die Unterscheidung von Traum und Wirklichkeit auch im Film problematisch.

Zum Schluss werden ergänzend die Namen der Romanfiguren aus Schnitzlers Werk thematisiert. An den Namen Albertine und Fridolin lässt sich die Absicht des Protagonisten ablesen: Wenn man das A bei Albertine streicht und hinter dem L ein I einsetzen, dann kommt Libertine heraus. Damit geht zusammen der Fachbegriff Libertinage, welcher mit Freizügigkeit übersetzt werden kann. Bei Fridolin kann man für das D ein V einsetzen, dann kommt Frivolin, der Frivole, heraus. So zeigen die Namen selbst schon eine gewisse Doppeldeutigkeit an, die das freie Spiel der Sexualität anspricht. Freud nennt dies Spiel das Jenseits des Lustprinzips, welches als Gegenbegriff zum Tod zu hören ist, welcher die Lust im höchsten Maße bedroht. Eine Deutung, die sich schon in der altgriechischen Mythologie zeigt an den Götterbildern von Eros, Gott der Liebe und Thanatos, Gott des Todes. Diese Motive tauchen auch bei Kubricks z. B. in der Thematisierung der HIV-Erkrankung auf, die wir zum Schluß der Sitzung noch kurz nennen.